

und die nur aus dem Rohskelett und einigen Schwungfedern bestanden. Herr HEINRICH ist so glücklich gewesen, *Scolopax celebensis* in beiden Geschlechtern im Urwald des Latimodjong-Gebirges zwischen 1800 und 2300 m zu erbeuten. Es stellt sich nun heraus, daß dies eine scharf ausgeprägte Spezies ist, die von *Scolopax saturata* mindestens ebensoweit absteht wie diese von *Scolopax rusticola*. Sie ist wesentlich größer als beide, hat einen sehr hohen und kräftigen, blaugrauen Schnabel, auffallend kräftige blaugraue Füße und (als Standvogel) einen gerundeten Flügel, bei dem die längsten Handschwingen die Armschwingen kaum überragen. Die Färbung der Oberseite ähnelt der von *Scolopax saturata*, doch sind die Vorderkopffedern vor der die Augen verbindenden schwarzen Querbinde mit nur sehr schmalen schwarzen Endsaum versehen, ganz wie bei *Scolopax rusticola*. Die Unterseite ist (vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken) hell zimtfarben ohne schwarze Querbänderung (Querbinden treten nur an den vom angelegten Flügel verdeckten Federn der Körperseiten und individuell als sehr schmale Endsäume an den Kehlfedern auf). Dieser Färbungsstil der Unterseite gemahnt an *Neoscolopax rochussenii* Schlegel (Nord-Molukken), doch hat *Scolopax celebensis* ganz das Schwanz- und Flügelmuster von *Scolopax* und nicht dasjenige von *Neoscolopax*. Eine ins Einzelne gehende Beschreibung wird später veröffentlicht werden. Die Geschlechter unterscheiden sich nicht durch die Größe. Flügel ♂ ♀ 187—199, Culmen 86—92, Lauf 42—47, Mittelzehe mit Nagel 45—48 mm.

Ornithologische Nachrichten aus dem Gebiet der Weichselmündung.

Von Dr. Lüttschwager-Danzig.

Im Laufe der letzten zwei Jahre sind hier einige Vogelarten erbeutet worden, die mir der wissenschaftlichen Erwähnung wert erscheinen und über die noch nicht berichtet wurde.

1. Im Frühjahr 1930 erhielt ich eine Nachricht aus Pieckel an der Weichsel von einem sonderbaren Nestfund, der nur auf ein Beutelmeisennest schließen ließ. Meine Nachforschung ergab die Richtigkeit der Vermutung und den Erwerb des Nests für das Museum. Gleichzeitig brachte ich ein zweites noch besser ausgebautes Nest heim. Beide stammten aus dem Mündungsgebiet der Weichsel, nämlich dem Letzkauer Kampen. Große Weidenanpflanzungen werden dort regelmäßig in Zeiträumen von einigen Jahren abgehauen, um Aeste für die Uferbefestigungen der Weichsel zu erzielen. Hierbei wurden die Nester von den Arbeitern mitgenommen und kamen, sicher nicht alle, in unseren Museumsbesitz. Es gelang im ganzen 6 Nester zu erwerben. Drei waren an beiden Seiten offene Nester, drei zugebaut mit

längerer seitlicher Schlupfröhre. Ein Nest soll auch Eier enthalten haben, gesehen habe ich sie nicht. Ein Nest von diesen sechs Nestern wurde erst nach der Brut eingeliefert.

Aus diesem Befunde geht hervor, daß die Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.), mehrfach im Mündungsgebiet der Weichsel gebrütet hat. Es ist anzunehmen, daß in dem weiten Weidengebüsch der Kampen noch mehr Nester gebaut wurden und auch Brut ungestört heranwuchs. Einige Kampen habe ich zwar durchsucht, aber mit negativem Erfolg, jedoch will dieses bei dem undurchsichtigen Gelände nicht viel besagen. Noch manches Nest könnte sich trotzdem hier befinden.

Aus früheren Jahren sind im Museumsbesitz folgende westpreußische Stücke: 1865 Weichselkämpe bei Thorn, — 1868 Bazarkämpe bei Thorn, — 1882 Nogatkämpe bei Elbing.

Alle diese Stücke sind nach vollendeter Brut gefunden, das geht aus ihrer starken Abnutzung hervor. Wenn nun in diesem Jahre 7 Nester aus einer Gegend gefunden wurden, dann fragt man sich, ob hier plötzlich ein erneutes Brüten nach langer Unterbrechung stattfand. Ich möchte nach den Gesamtumständen es eher annehmen, daß vereinzelt Tiere immer wieder gebrütet haben, daß die Nester nur nicht gefunden wurden oder nicht zur Kenntnis eines Kundigen kamen. Nur verschiedenen überaus günstigen Umständen habe ich es zu verdanken, daß wir hier in den Besitz dieser zahlreichen Nester gekommen sind.

2. Am 28. Dezember 1928 wurde eine Zwergtrappe, *Otis tetrax* L. ♀, in Scharpau im Großen Werder erlegt. Aus früherer Zeit befinden sich zwar einige Stücke im Danziger Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte. Bei dreien unsicherer Herkunft kann man vielleicht annehmen, daß sie aus der Danziger Umgebung stammen, jedoch liegt keine sichere Fundortsangabe vor.

3. Zwei Gabelschwänzige Sturmmöwen, *Oceanodroma leucorhoa* Vieill., wurden am 26. 11. 1929 und am 1. 12. 1929 bei Rothebude in der Nähe der Weichselmündung erlegt, beides Weibchen. Aus früheren Jahren stehen einige Exemplare in dem Danziger Museum: 2 stammen aus Neufahrwasser von 1894, 1 aus östlich Neufähr 1894, 1 vom Haff aus Tolkemit 1899. Diese Oceanvögel haben sich also schon öfter im Gebiet der Weichselmündung gezeigt.

4. Eine Schwalbenmöwe, *Xema sabinei* (Sabine) wurde am 29. Oktober 1930 auf der Weichsel bei Rothebude erlegt. Die Stelle liegt etwa 10 km von der Küste entfernt. Das Tier ist ein Weibchen, das noch im Jugendkleide ist, aber doch schon den Uebergang zum Alterskleide zeigt.

Das Tier hielt sich als einziges seiner Art hier mit anderen Möwenarten zusammen, als es für unser Museum erlegt wurde. Diese hochnordische Möwe ist im Danziger Gebiet und im früheren Westpreußen nicht nachgewiesen, ebenso auch aus Ostpreußen nicht bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Lüttschwager-Danzig

Artikel/Article: [Ornithologische Nachrichten aus dem Gebiet der Weichselmündung 14-15](#)